

Thema: Hochmut und Lüge

Einer der bedeutendsten Philosophen und Theologen des Mittelalters war wohl Thomas von Aquin. Als er sich schon im Alter von 18 Jahren dazu entschloss, das Gelübde eines Mönchs abzulegen, waren seine Eltern zunächst gar nicht erbaut von den Plänen ihres Sohnes, denn sie hätten ihn lieber in einem bürgerliche Beruf gesehen. Aber Thomas von Aquin rückte von seinen Plänen nicht ab und trat dem Dominikanerorden bei. Damals ahnte noch niemand, dass der etwas schüchtern wirkende Junge später einmal zum Ahnherrn der christlichen Dogmatik werden sollte.

Aus dieser Zeit, als er also im jugendlichen Alter ins Kloster kam, wird eine Geschichte erzählt. Die hängt damit zusammen, dass Thomas von den Mitschülern an der Klosterschule meistens gehänselt wurde, wahrscheinlich weil er von etwas dicklicher Gestalt war und auch sonst so eigenartig wirkte, dass er den Spott der Kameraden geradezu herausforderte. Eines Tages nun saßen die Schüler gerade beim Mittagessen, als einer plötzlich rief, draußen, vor dem Fenster, sei gerade ein Esel vorbei geflogen. Thomas sprang sofort auf, eilte ans Fenster und ertete den lauten Spott aller Mitschüler. Sie amüsierten sich über so viel Einfalt, hielten sein Verhalten schlicht für einen Erweis von trotteliger Weltfremdheit und lachten höhnisch. Eine andere Wendung nahm die Situation jedoch, als Thomas von Aquin sich daraufhin umdrehte, seinen Mitschülern in die Augen blickte, und lakonisch bemerkte: „Und ich hätte eher geglaubt, dass ein Esel fliegen kann, als dass ein Mönch lügt.“

Diese Geschichte ist deshalb so interessant, weil in ihr gleich zwei menschliche Verhaltensweisen aufeinander treffen: zum einen der Hochmut, mit dem man sich über andere Menschen erhebt, und dann die Lüge, mit der diese anderen Menschen in die Irre geführt werden. Es kommt nicht selten vor, dass Hochmut und Lüge Hand in Hand gehen, denn die Charaktereigenschaft des Hochmutes bereitet das Feld für ein Verhalten, bei dem wir es nicht mehr so genau nehmen mit der Wahrheit. Es wird schon klappen, sagt man sich dann, und setzt sich siegesgewiss über alle Regeln hinweg.

Solche Paarung von Hochmut und Lüge finden wir nicht nur im persönlichen Alltag, etwa im Umgang von Schülern untereinander, so wie es Thomas von Aquin ergangen ist und wie es viele Jugendliche aus eigener Erfahrung kennen. Wir begegnen der Einheit von Lüge und Hochmut auch in den Bereichen, in denen es um verantwortungsvolle Aufgaben geht. Gerade Menschen in herausgehobener Position sind da gefährdet, weil ihre Machtposition dazu verführen kann, es mit der Wahrheit nicht ganz so ernst zu nehmen. Ja sogar ganze Staaten können auf diese Weise auf einer Mischung von Hochmut und Lüge aufbauen, so wie wir es in diesen Wochen gerade beim Fall der Diktaturen in Nordafrika beobachten können.

Dass wir nicht lügen sollen, das haben die meisten schon als Kleinkinder von den Eltern gelernt. Und später konnten wir dann meistens auch noch erfahren, dass es gegen ein Gebot aus der Bibel verstößt, wenn wir uns um die Wahrheit herum schummeln. Und trotzdem werden wir im Alltag immer wieder in Situationen verstrickt, in denen es mit der konsequenten Wahrheit nicht so einfach geht. Deshalb ist es gut, sich immer wieder vor Augen zu halten, dass nicht das Lügen allein ein Problem ist, sondern die Verbindung von Lüge und Hochmut. So wie auch die Verbindung von Wahrheit und Hochmut eine unheilige Koalition sein kann. Denn wer anderen Menschen die Wahrheit ins Gesicht schleudert und sich dabei auch noch moralisch überlegen fühlt, hat diesen Zusammenhang von Hochmut und Lüge und Hochmut und Wahrheit nicht

begriffen. Auch wenn es niemals richtig sein kann, andere Menschen zu belügen, bleibt Hochmut doch immer die größte Gefahr.

Thomas von Aquin hat das schon ganz richtig empfunden. Als er an das Fenster eilte, weil seine Mitschüler behauptet hatten, ein Esel sei vorbei geflogen, tat er das eben nicht aus naiver Leichtgläubigkeit. Er wollte mit dieser Reaktion vielmehr den Hochmut entlarven, der den meisten Lügen voranschreitet.